

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Begner im Norden die Front endgültig durchbreche, außerdem aber auch, wenn er im Süden bis Zwangorod—Brest Litowsk vordringe<sup>1)</sup>.

21. bis 24. Juli.

In der Nacht zum 21. Juli wurde im Anschluß an die zurückweichende 4. Armee auf dem Nordflügel der 2. Armee die Grojec-Stellung aufgegeben, am 22. erteilte General Alexejew für seinen Südflügel (4., 3. und 13. Armee) den Befehl zum allmählichen Ausweichen in die Linie Zwangorod—Kowel. Die nächsten Tage brachten den Fall der Narew-Linie Pultusk—Lomza. Gleichzeitig begann aber auch der Druck der neuen deutschen Angriffe in Litauen und Kurland<sup>2)</sup> zu wirken, die jetzt bereits den Weg nach Wilna bedrohten. Am 24. Juli berichtete Fürst Rudašew, der Vertreter des Außenministers im Hauptquartier, nach Petersburg, General Januschewitsch habe ihm, „tief Atem holend“, erklärt: „Wir müssen den Becher bis zur Neige leeren“ und auf die Frage, woher denn die größte Gefahr drohe, auf die Riga—Schaulen-Front weisend gesagt: „Wenn die Deutschen dort weiter angreifen, müssen wir Warschau räumen und — zurückgehen.“

28. Juli.

General Alexejew hielt die Lage auf dem äußersten Nordflügel aber einstweilen noch nicht für bedrohlich. Wie er am 28. Juli bei einer abermaligen Besprechung in Siedlce dem Großfürsten vortrug, seien die dort eingesetzten deutschen Kräfte für eine große Operation zu schwach, neue Entschlüsse noch nicht nötig. General Danilow legte demgegenüber der Front nördlich des Njemen „überragende Bedeutung“ bei, und der Großfürst befahl dementsprechend die sofortige Verstärkung der dort kämpfenden 5. Armee durch zwei Infanterie<sup>3)</sup>- und eine Kavallerie-Division von der Südwestfront. Den Zeitpunkt für die Räumung der Weichsel-Linie überließ er aber wie bisher General Alexejew. Für das Schicksal Warschaus wurden jetzt die Ereignisse an der Narew-Front als entscheidend angesehen, denn ein deutscher Durchbruch in der Richtung auf Wyszokow am Bug konnte den Rückzug der noch an der Weichsel stehenden russischen Truppen sehr erschweren. An der Front Lublin—Cholm glaubte man sich zu dieser Zeit halten zu können, auch wurde ein Angriff an dieser Stelle als weniger bedrohlich angesehen.

29. Juli bis  
5. August.

Der überraschende Weichsel-Übergang der Armee-Abteilung Boyrŝch in der Nacht zum 29. Juli zwischen Warschau und Zwangorod brachte neue Sorgen. Als es der russischen 4. Armee nicht gelang, den Gegner hier wieder zurückzuwerfen, befahl General Alexejew am 2. August der 2. Armee das Westufer des Stromes und damit Warschau zu räumen; die Linie der

<sup>1)</sup> Rudašew-Brief vom 22. Juli 1915.

<sup>2)</sup> S. 460 ff.

<sup>3)</sup> 69. und 2. finnl. Div.